

Ersteinf: Täglich früh 7 Uhr. Inserate werden angenommen: bis Abends 6, Sonntag bis Mittags 12 Uhr: Marienstraße 13.

Anzeige in dies. Blatte, das jetzt in 11,000 Exemplaren erscheint, finden eine erfolgreiche Verbreitung.

Dresdner Nachrichten Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr. Redacteur: Theodor Probiß.

Abonnement: Vierteljährlich 20 Rgr. bei unentgeltlicher Zustellung in's Haus. Durch die Königl. Post vierteljährlich 22 Rgr. Einzelne Nummern 1 Rgr.

Inseratenpreise: Für den Raum einer gespalteten Zeile: 1 Rgr. Unter „Eingelassen“ die Zeile 2 Rgr.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Leipzig & Reichardt. - Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 20. März.

Bei dem lebhaftesten Interesse, welches durch das bevorstehende große Gesangsfest für den Männergesang angelegt worden, wird es gewiß Manchem lieb sein, auf ein Buch aufmerksam gemacht zu werden, welches ein treues Abbild von dem bisherigen Streben und Leben des ältesten hiesigen Männergesangsvereines giebt.

Wenn man einerseits die zweckmäßige, für Dresden auch ganz unerlässliche Maßregel der Behörde dankend anerkennen muß, daß auf keiner der verkehrsreichen Straßen Hemmnisse und Störungen der Passage stattfinden dürfen, als z. B. ungehöriges Stehenlassen von Wagen, Vornahme von Wägen, Schmiede- und Stelmacherarbeiten u. s. w., so kann man auf der andern Seite nicht begreifen, wie doch an einzelnen Punkten der Stadt und gerade an solchen, wo die Durchführung obiger Maßregel dringend geboten erscheint, letztere äußerst lag gehandhabt und dem Anschein nach ganz unbeachtet gelassen wird.

Ein großer deutscher Philosoph sagt: „Alles, was besteht, ist vernünftig!“ und so dürfte dies auch der alhier von dem Herrn Venno von Zeghewitz gegründete Pfeisencub sein, denn er besteht und hielt vorgestern Abend im Local des Körnergarten abermals eine Sitzung im Beisein von circa hundert Männern, wo man auch sechs Damen bemerkte, unter denen sich zwei von altem Adel befanden.

Der berühmte Architect und Baumeister Professor Semper verweilte dieser Tage in Dresden. Bekanntlich wurde derselbe wegen Beteiligung an den Waiereignissen 1849 von Dresden flüchtig, nachdem sein künstlerischer Ruf durch Ausführung mehrerer größerer Bauten (Hoftheater, Museum etc.) hier schon fest begründet war.

Schwender eine kleine hippologische Vorstellung statt. Acht Herren ritten unter den Klängen eines Musikchores mehrere Quadrillen. Die von Herrn Grasselt geleiteten, ziemlich complicirten Evolutionen wurden von den Theilnehmern mit ebensoviel Courage und Sicherheit als Eleganz ausgeführt.

Dem Vernehmen nach beabsichtigt die sächsische Oberpostdirection die vortreffliche neue Einrichtung der preussischen Postanweisungen, für Beträge bis zu 50 Thlr. ja wie die „L. R.“ von anderer Seite hörten, bis zu 100 Thlr. auch ihrerseits für das Königreich Sachsen und das Herzogthum Altenburg demnächst einzuführen.

Gestern fanden wir die auf dem Eliaskirchhofe befindliche Grabstätte des im Jahre 1836 verstorbenen Oberconsistorialrathes und Superintendenten Dr. Selteneichs mit Palmenzweigen, Guirlanden, Lorbeeren, und andern Kränzen geschmückt. Dieser Schmuck, den treue Liebe und Dankbarkeit dargebracht hatte, galt dem hundertjährigen Geburtstag Dr. Selteneichs, denn er wurde den 19. März 1765 in Ramenz von armen Aeltern geboren.

Ich! es klagt die liebende Gemeinde Um den Lehrer, den Gott von ihr rief. Thränen fließen ihm, dem Kinderfreunde, Der zu früh noch für ihr Wohl entschied; Und verwaist, wie an des Vaters Grabe, Steht sie jetzt, die tiefbewegte Schaar, Bringt ihm noch die letzte arme Gabe, Heiße Jahren ihres Dankes dar.

Das Fallissement der Leipziger Bankiersfirma Blachstein, welches vor wenigen Tagen erfolgte, scheint nicht ohne unseligen Einfluß auf die sonst von Wechseln dieser Art weniger berührte Geschäftswelt bleiben zu sollen. Mit allgemeiner Theilnahme vernimmt die Stadt die Nachricht, daß sich am Donnerstag früh beim Grauen des Tages der zweite Chef des großen Hauses Moritz Marx in den Wellen der Elster freiwillig den Tod gegeben hat, dergestalt, daß er Rettungsversuche, welche herbeilebende Arbeiter machten, als sie ihn mit dem Tode ringen sahen, stoisch zurückwies.

Ueber die falschen Zehn-Thaler-Noten der preussischen Bank berichtet die R. Z., daß die beiden Wasserzeichen (10-10) durch Radiren erzeugt, die beiden Zahlen also verschwommen sind. Ferner ist die schwarze Zeichnung nicht deutlich und einzelne Theile, wie die Wüste an der untern Ecke rechts, nicht zu sehen.

Noch im Laufe d. M. wird ein Herr Niese von Bremen als Lyonel und Tamino beim hiesigen Hoftheater gastiren. - Am 27. d. M. soll Louis Schuberts neueste komische Operette „Der Univerfalerbe“ zur Aufführung kommen.

Tod durch eine Cigarre. In Bischmisheim nächst St. Johann im preussischen Regierungsbezirk Coblenz ereignete sich in der Nacht auf den 7. März folgender Unglücksfall: Ein junger Forstbeamter, welcher bei einem dortigen Wirthse wohnte, rauchte noch, nachdem er sich schon zu Bette gelegt, eine Cigarre, und schlief wahrscheinlich darüber ein, ohne zu bemerken, daß er das Bett entzündete.

Hause brennen. Der Wirth springt sofort hinauf, stößt die Thüre des Schlafzimmers der Magd ein, ebenso die des Schlafzimmers seiner Tochter, und findet beide Mädchen in Folge des in den Zimmern befindlichen Rauches in betäubtem Zustande. Hierauf eilte er an das Zimmer, in welchem der junge Forstbeamte wohnte. Raum hatte er aber dessen Thüre geöffnet, als ihm ein unburchbringlicher Rauch entgegenkam und das Bett in Folge des Luftzuges, da der Wirth sofort das Fenster aufriß, in hellen Flammen aufschlug.

Ein interessantes Schauspiel. Herr August Jünger, der Erfinder der Rettungsjacke, legte am Sonntag bei Steinwärdern dem Direktor der deutschen Seemannsschule, Herrn Thaulow, Zeugniß von der Vortrefflichkeit seiner Erfindung ab. Die Jacke ist aus hartem Leinen gefertigt und mit Kork, welcher durch eine Prozedur gegen die Annahme des Wassers geschützt wird, ausgelegt, im Uebrigen praktisch und bequem construirt.

Ein Demi-monde-Ball. Ein Pariser Blatt meldet wörtlich: Montag fand in der Rue de Pontieu Nr. 61 ein glänzender Ball statt: Illumination im Innern und Außen des Hotels, Strauß am Orchester, Blumen in Hüße und Hüße des Treppenhauses mit Spiegeln bedeckt, ein „sitendes“ Souper von 150 Gedecken aus der Küche der Madame Bontour, dieser Fee der kulinarischen Künste, eine Armee von Domestiken in großer Libree mit dem Wappen des Hauses u. s. w. u. s. w.

Jeßsprüche. Motto: Das Jeßspruch-Büchlein hat auch mich erfaßt; Prüft meine Sprüche, ob Euch einer paßt!

Der Zauber deutscher Lieder, ein warmer Druck der Hand, Ein' alle uns als Brüder vom Rhein bis Niemens Strand! Macht, Deutschlands Ehre, Ihr zur Wahrheit Das Lied von Einigkeit und Treu, Dann tagt ein Morgen uns voll Klarheit, Dann sind wir stark und groß und frei! - Wie hier zum Liebe voll und rein Sich einen alle Töne, So, Brüder, laßt uns einig sein Als einer Mutter Söhne! Dring', deutsches Lied, uns tief in's Mark, Und mach' uns einig groß und stark! Wie stark der Zauber auch im Liebe, Nicht schirmen kann er deinen Heerd. Drum, droht's aus Ost und West, dann schmiede Zum Kampfe dir ein scharfes Schwerdt!

Schlußbemerkung. Ob auch ein Kluger meine, Der Schanz sei hier der eine Der etwas Gutes schaffen kann. Doch will ich ohne Jagen Mit ihm den Wettkampf wagen, Merkt auf, Ihr Herrn, und prüfet dann! W.

Vertical text on the left margin, including names and fragments of text.